



ZUHAUSE LERNEN IN KRISENZEITEN

INFO. Es kann aus verschiedenen Gründen vorkommen, dass das Lernen zuhause erfolgen muss, weil kein Unterricht stattfindet oder dieser nicht besucht werden kann. In solchen Fällen erhalten Eltern und ihre Kinder von der Schule gebündelt Lernangebote für daheim. Im Folgenden finden Sie Tipps und Anregungen, um das Lernen zuhause gut gestalten zu können.

Kinder lernen im Unterricht auf unterschiedliche Art und Weise. Einige Kinder lernen selbstständiger, andere Kinder brauchen mehr Unterstützung. Auch Lerntempo und Interessen sind sehr unterschiedlich. All das ist im Unterricht in Ordnung und gilt auch für das häusliche Lernen.

Lehrkräften ist bewusst, dass die Situation es nicht bei jedem erlaubt, mehrere Stunden am Tag mit dem Kind zu arbeiten. Aus diesem Grund sei Ihnen nicht nur Lernmaterial durch die Schule, sondern auch diese Botschaft mit auf den Weg geben: Erledigen Sie und Ihr Kind das, was Sie schaffen können. Wenn der Schulbesuch wieder beginnt, werden die schulischen Lerninhalte erneut aufgegriffen, geübt und weiter vertieft. Die Schule wird sich ansehen, wo Ihr Kind steht, und daran anknüpfen.

DAS LERNEN ZUHAUSE VORBEREITEN

Im Folgenden finden Sie Hinweise, wie Sie Ihr Kind zuhause beim Lernen unterstützen können:

- ▶ **Überblick verschaffen:** Schauen Sie sich in Ruhe mit Ihrem Kind an, was alles zu tun ist und planen Sie gemeinsam die Woche.
- ▶ **Erwartungen klären:** Sagen Sie Ihrem Kind, dass Lernen stattfindet, auch wenn es derzeit nicht zur Schule geht. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass die Schule und die Lerninhalte bedeutsam sind. Wertschätzen Sie seine Lernbemühungen.
- ▶ **Plan machen:** Integrieren Sie den Arbeitsplan der Schule in einen konkreten Wochenplan für Zuhause. Das macht die Absprachen transparent und verhindert Missverständnisse und Streit. Verschiedene Dinge kann Ihr Kind, abhängig vom Alter, selbst entscheiden (z. B. mit welcher Aufgabe es beginnt oder zu welchen Zeiten es übt). Achten Sie auf ausreichend Pausen.

- ▶ **Listen nutzen:** Mit einer Aufgabenliste für jeden Tag können Sie den „großen Berg“ in kleine Etappen aufteilen, dadurch wird der Tag für Ihr Kind überschaubarer. Das Abhaken erledigter Aufgaben tut Ihrem Kind gut und motiviert.
- ▶ **Arbeitsplatz gestalten:** Achten Sie darauf, dass Ihr Kind einen festen Ort für seine Schulaufgaben hat, an dem es nicht abgelenkt ist. Bewegte Bilder (Fernsehen, Computer) und Sprache (Hörspiel) lenken das Gehirn ab.
- ▶ **Lernen lernen:** Tauschen Sie sich mit Ihrem Kind bei Bedarf über gute Lernstrategien aus. Vermitteln Sie eigene positive Erfahrungen.
- ▶ **Wenn Schluss ist, ist Schluss:** Wenn die Aufgaben für den Tag erledigt sind, hat Ihr Kind frei. Lassen Sie ihm dann diese Zeit und kommen Sie nicht spontan mit neuen Aufträgen. Für langsamer arbeitende Kinder oder bei Konzentrationsschwierigkeiten empfiehlt sich eine feste Zeitgrenze.

ZUM LERNEN MOTIVIEREN

Motivation ist entscheidend fürs Lernen. Eine hohe Eigenmotivation ist förderlich für Stimmung, Selbstvertrauen und Lernerfolge. Und auch eine von „außen“ herangetragene Motivation ist wirksam, solange es nicht als aufgezwungen empfunden wird. Mit starker Kontrolle erzielen Sie nicht nur Stress und schlechte Stimmung, sondern auch geringere Lernerfolge. Dazu im Folgenden einige Empfehlungen:

- ▶ Planen Sie die Lernzeit gemeinsam und realistisch und lassen Sie Ihr Kind dabei mitbestimmen.
- ▶ Ermutigen Sie Ihr Kind, es zuerst selbst zu probieren. Besprechen Sie mit ihm, wie es Schwierigkeiten eigenständig überwinden kann.
- ▶ Zeigen Sie Interesse am Lernerfolg Ihres Kindes, vermeiden Sie aber „übermäßige“ Kontrolle.
- ▶ Eine fröhliche Atmosphäre hilft beim Lernen und Wohlfühlen.
- ▶ Unterstützen Sie Ihr Kind bei Bedarf, das Lernen abwechslungsreich zu gestalten, z. B. über den Einsatz multimedialer Angebote.

Gemeinsames Spielen und Bewegen, Basteln, Backen, Experimentieren und vieles andere mehr sind ebenfalls gute Lern- und Erfahrungsfelder. Helfen Sie Ihrem Kind, jeden Tag etwas zu lernen.

DEN TAG STRUKTURIEREN

Ihr Familienalltag verändert sich, wenn Kinder außerplanmäßig länger zuhause sind. Wichtig ist in jedem Fall, dass Sie den Tag gut strukturieren:

- ▶ Versuchen Sie einen Tagesrhythmus beizubehalten, d. h. verabreden Sie Aufstehzeiten, halten Sie gewohnte Rituale zum Frühstück ein.
- ▶ Planen Sie gemeinsame Mahlzeiten – das kann eine schöne gemeinsame Aktivität sein.
- ▶ Sammeln Sie Ideen, was in der Freizeit stattfinden kann. Erinnern Sie sich daran, was Spaß macht.
- ▶ Treffen Sie mit Ihrem Kind feste Absprachen zum Medienkonsum. Welche Apps nutzt Ihr Kind? Gibt es Alternativen? Begrenzen Sie die Zeit!
- ▶ Denken Sie an ausreichend Bewegung zuhause oder im Freien, am besten zu festen Zeiten.
- ▶ Achten Sie darauf, dass Ihr Kind genügend (sozialen) Ausgleich findet. Erkennen Sie gleichzeitig die Chance an, die Medien als Bildungsangebot und Möglichkeit bieten, in Kontakt zu bleiben.
- ▶ Setzen Sie insgesamt realistische und den Umständen angemessene Ziele.

UMGANG MIT KONFLIKTEN & „LAGERKOLLER“

Wenn Sie und Ihr Kind mehr Zeit als sonst miteinander verbringen, sind Konflikte und Langeweile normal. Wichtig ist, möglichst gelassen zu bleiben und gemeinsam Lösungen zu suchen:

- ▶ Starten Sie jeden Tag neu; nicht nachtragend sein;
- ▶ Konflikte in Ruhe klären, nicht im Ärger;
- ▶ gemeinsam an einen Tisch setzen, ggf. Absprachen notieren; beim Thema bleiben, nicht immer zu alten Vorwürfen und Konflikten zurückkehren;
- ▶ Wahrnehmung austauschen, freundlich bleiben; Interessen und Wünsche beider Seiten benennen, Unterschiede akzeptieren; Zeit für eigene Überlegungen geben, Stille aushalten;
- ▶ bei Eskalation Gespräch unterbrechen und später fortsetzen; bei anhaltender Eskalation professionelle Beratung nutzen;
- ▶ Langeweile als Chance: fehlende Abwechslung kann mit der Zeit neue Möglichkeiten eröffnen;
- ▶ weniger Reize fördern Kreativität: Kinder erfinden Spiele, erzählen Geschichten, probieren aus;
- ▶ die Zeit nutzen, um neue Seiten an Ihrem Kind zu entdecken und eigene Kreativität zu beleben; Humor, Neugier und Ausgelassenheit helfen;
- ▶ Leerlauf schenkt Zeit zum Träumen, Denken und Spüren, was guttut oder fehlt.

MIT SORGEN & ÄNGSTEN UMGEHEN

Lernen zuhause kann von Sorgen und Ängsten begleitet sein – etwa wegen der Umstände oder der Rückkehr in die Schule. Hilfreich sind:

- ▶ **Ruhe bewahren:** Kinder spüren die Gefühle der Eltern; eigene Sorgen zunächst mit Erwachsenen besprechen, nicht ungefiltert mit dem Kind;
- ▶ **Zuwendung geben:** Sicherheit und Geborgenheit vermitteln, Interesse zeigen – auch an positiven Erlebnissen;
- ▶ **Altersgerecht erklären:** von den Fragen des Kindes ausgehen, ehrlich und verständlich antworten, ggf. Informationen einholen;
- ▶ **Wohlfühlatmosphäre schaffen:** Gespräche in ruhiger Umgebung führen, gewohnte Strukturen und fröhliche Momente pflegen.

Grundsätzlich: Bleiben Sie mit der Schule im vereinbarten Kontakt und geben Sie sachlich Rückmeldung, wenn etwas nicht funktioniert.

FAMILIEN MIT MEHREREN KINDERN

Mit mehreren Kindern steigen Betreuungsaufwand und Komplexität. Hilfreich sind:

- ▶ **Individuelle Unterstützung:** Richten Sie Ihre Hilfe am jeweiligen Bedarf aus. Jüngere Kinder oder Kinder mit Förderbedarf benötigen oft mehr Begleitung und brauchen länger, um selbstständig arbeiten zu können.
- ▶ **Lernpartnerschaften:** Vereinbaren Sie, dass ältere Kinder jüngere unterstützen, z. B. beim Erklären von Aufgaben. Achten Sie darauf, dass diese Zusammenarbeit positiv verläuft, und würdigen Sie gemeinsame Erfolge.
- ▶ **Struktur und Pausen:** Halten Sie feste Lern- und Pausenzeiten ein, um Überlastung zu vermeiden. Pausen können bedarfsweise für alle Kinder gleichzeitig oder zeitversetzt gestaltet werden.
- ▶ **Frühzeitige Rückmeldung an die Schule:** Melden Sie der Klassenleitung, wenn die Menge oder Schwierigkeit der Aufgaben überfordert oder Termine nicht einzuhalten sind.

QUELLE: in Anlehnung an Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin (2020). *SIBUZ Infobrief extra: Wenn die Schule zu Hause stattfindet.*